

Die 4 Schlüsselschritte des Unterscheidungsvermögens – Fortgeschrittene Werkzeuge in der Wahrheitssuche

gefunden auf [StillnessintheStorm](#), geschrieben von Justin Deschamps, übersetzt von Antares

(Justin Deschamps) Wir haben alle davon gehört, wie wichtig Urteilsvermögen bzw. Unterscheidungsvermögen ist. In einem Zeitalter der Täuschung ist es bei der Suche nach der Wahrheit wichtig, sie mit Weisheit zu verbinden – es ist eine Überlebensfähigkeit. Die Profis nutzen etablierte Methoden, um zu unterscheiden. Von deren Verstehen würden wir sehr profitieren, wobei sie Logik mit Intuition vereinen, um ein kohärentes Instrumentarium zu formen, um den Herausforderungen des Glaubens zu begegnen, die das Leben zu bieten hat. Ich will dir 4 wichtige Schritte zeigen, die äusserst effektiv sind, wenn es darum geht, eine Behauptung, einen Glauben oder eine Erfahrung vollends wahrzunehmen. Wir werden dabei ebenso einige Fallstricke diskutieren, die es zu vermeiden gilt.



[Quelle – The Divine Frequency](#)

Was Unterscheidungsvermögen NICHT ist

Bevor wir darüber sprechen, was genau Unterscheidungsvermögen ist, sollten wir einige Missverständnisse besprechen.

Erstens geht es beim Unterscheidungsvermögen bzw. der Entwicklung dessen, nicht darum, etwas zu bestätigen, von dem du hoffst, dass es wahr ist oder wahr sein soll, und auch nicht darum, dass du dich bei dem besser fühlst, was du bereits glaubst.

Unterscheidungsvermögen erfordert ehrliches Wahrheitssuchen. Du musst die Wahrheit wissen wollen, auch wenn das bedeutet, einen Glauben loszulassen, den du schon lange mit dir trägst.

Sei bereit, falsch zu liegen, damit du lernen kannst, wie man richtig liegt.

Zweitens ist [die Entwicklung von] Unterscheidungsvermögen mehr der Prozess als das Ergebnis.

Ich weiss, wir wollen alle eine definitive Antwort: „Ja, diese Behauptung ist wahr, oder nein, sie ist es nicht.“ Doch selten bringt uns ein Entscheidungsprozess so klare Ergebnisse. Stattdessen geht es beim Unterscheidungsvermögen mehr darum, einen persönlichen Untersuchungsprozess anzuwenden, der dir in erster Linie persönliches Wissen und Verstehen vermittelt – du lernst tatsächlich etwas, das deine Würdigung der Wahrheit erweitert.

Die Antwort auf die Frage nach ‚Wahr oder Falsch‘ zu erhalten sollte nicht im Mittelpunkt stehen, dies ist eher ein Nebeneffekt einer ehrlichen und vollständigen Untersuchung.

Wenn du selbst in die Richtung einer bestimmten Antwort tendierst, jedoch nicht verstehst, warum sie wahr ist, dann hast du das versäumt, was das Unterscheidungsvermögen dir ermöglichen sollte, nämlich **Verstehen**. Wenn du nach eigenem Verstehen suchst, statt nach einer Antwort, dann stellt sich die Schlussfolgerung in Verbindung zur Frage „Ist das wahr oder falsch“ von selbst ein.

Was ist Unterscheidungsvermögen?

Unterscheidungsvermögen (Discernment) ist definiert als der Akt, treffend zu urteilen – doch was beurteilen wir hier?

Ganz egal, was du zu unterscheiden versuchst, die gleichen zugrunde liegenden Faktoren spielen eine Rolle: eine Behauptung, die Realität und der Vergleich.

Ob du versuchst zu ersehen, ob jemand dir die Wahrheit gesagt hat, eine persönliche Erfahrung und die daraus resultierenden Bedeutungen korrekt sind, oder ob du dich in sehr abstrakte Konzepte wie die ultimative Natur und den Zweck der Existenz vertiefst, Unterscheidungsvermögen ist eines der Werkzeuge, das du benutzen wirst.

Warum ist das wichtig?

Weil wahres Wissen der Generalschlüssel ist, um all unsere Potenziale zu entriegeln – der ultimative Problemlöser ist ein von der Wahrheit geführter Geist. Wir brauchen wahres Wissen, um die Dinge in dieser Welt korrekt zu tun. Um Musik richtig zu spielen, brauchst du Weisheit, die Ansammlung von wahren musikalischen Wissen. Um ein erfolgreiches Unternehmen zu führen, benötigst du echtes Wissen über das Geschäft. Je mehr wahres Wissen du ansammelst, desto mehr kannst du die Vergangenheit verstehen, die Gegenwart meistern und agieren, um eine selbstbestimmte, zufriedenstellende Zukunft umzusetzen.

Die Rolle des Bewusstseins

Das Bewusstsein ist die Grundlage für alle subjektiven (persönlichen) Erfahrungen. Der

Verstand ist das Werkzeug, das wir nutzen, um Daten über unsere Erfahrung zu sammeln, seien es innere Gefühle, Einsichten und Intuitionen oder über äussere Beobachtungen und Empfindungen. Der Körper bietet den Rahmen für die Erfahrungen, die der Geist aufzeichnet, welche sowohl Gefühle als auch intellektuelle Datenpunkte oder Bruchstückchen von Informationen einschliessen.

Anders gesagt, der Verstand ist das Werkzeug, mit dem wir Muster erkennen – im Geist aufgezeichnete Muster sind **Repräsentationen** der Realität, nicht die Realität selbst.

Das Bewusstsein ist die dynamische Erforschung und Erfahrung von Mustern, die vom Geist aufgezeichnet wurden. Emotionen umfassen die ganzheitlichen Impressionen, die wir als Reaktion auf das empfinden, was in unserem Geist aufgezeichnet und in einem negativen oder positiven Ausdruck polarisiert wird, der von unseren Werten, Wünschen und bereits vorhandenem Wissen abhängt. All diese Faktoren arbeiten zusammen und bieten uns das an, was wir jeden Tag erleben.

Das Bewusstsein ist das Labor, in dem wir Forschung und Untersuchungen betreiben, um festzustellen, ob eine Behauptung wahr ist oder nicht.

Die Landschaft oder unsere Karte des Wissens

Dein Verstand als ultimates Aufnahmegerät. Auch wenn du dir nur eines kleinen Bruchteils dessen bewusst bist, was in einem bestimmten Moment passiert, zeichnet dein Unterbewusstsein alles auf.

Der Verstand ist im Wesentlichen ein Kartenmacher, ein Kartograph. Er nimmt all die Teile deiner Erfahrung – wie den Stuhl, auf dem du gerade sitzt oder die auf Umgebungslicht basierende Tageszeit – und zeichnet jedes Element als einzigartigen Datenpunkt auf, der ein Symbol auf deiner Karte des Wissens ist.

Der Gegenstand deiner Beobachtung ist die Landschaft (rohe oder primäre Realität), während dein Verstand diese Beobachtungen als Gedankenformen, Ideen oder Erinnerungen aufzeichnet – Karten des Wissens.

Psychologisch betrachtet interagierst du nicht wirklich direkt mit der Welt – es gibt zu viele Informationen, die herumwirbeln, als dass du das tun könntest. Stattdessen kreiert dein Verstand Karten des Wissens oder eine Art von biologischer virtueller Realitäts-Umgebung, in der die einzelnen Komponenten der Erfahrung mit den Augen des Verstandes „gesehen“ werden können. In diesem Sinne erscheint es, als ob der Teil von uns, der die Entscheidungen trifft, einen freien Willen ausübt, während er über ein Board mit Karten schwebt. Dies ist sehr ähnlich wie im Pixar-Film *Inside Out*.



Die rechte Gehirnhälfte arbeitet, um jeden konkreten Moment zu harmonisieren oder ein einzigartiges Bild davon zu erschaffen, und spielt daher bei der Erzeugung emotionaler Ladung eine Rolle. Die linke Gehirnhälfte arbeitet, um deine Erfahrung in Fäden zu zerlegen.

Stelle dir zum Beispiel vor, wie du einen Sonnenuntergang mit Blick in ein Bergtal beobachtest, das mit Bächen, Gras, Bäumen, singenden Vögeln, summenden Bienen und Wildtieren gefüllt ist. Dein emotionaler oder rechtsseitiger Gehirnaspekt des Bewusstseins sieht das ganze Bild, eine einzigartige Erfahrung. Und es ist der intellektuelle und linkshirnige Aspekt, der jedes dieser Dinge im Gebiet als separate diskrete Objekte betrachtet.

Der einzige Grund, warum du dich an ein einzelnes Element einer Erfahrung erinnern kannst, ist auf Grund der intellektuellen Mustererkennung deines Geistes, die die Dinge abstrakt identifiziert. Das bedeutet, ein einzelner Baum in einer schönen Sonnenuntergangsszene ist abstrakt oder existiert als ein Gedanke oder eine Idee, doch nicht in der physischen Realität, weil der Baum und die Landschaft nicht wirklich voneinander getrennt werden können. Nur in unserem Bewusstsein, in unserem Verstand, können wir den Baum von der Erde trennen, aus der er herauswächst.

Genau diesen Aspekt der linken Gehirnhälfte nutzen wir am meisten, wenn wir Informationen aus einer intellektuellen Perspektive bewerten.

Schlüsselpunkt: Jegliche Unterscheidung funktioniert, indem eine Karte des Wissens mit der Realität in irgendeiner Weise verglichen wird. Eine Behauptung, ein Glaube oder eine Theorie ist selbst eine Karte des Wissens, sei es eine persönliche Behauptung, die du gerade intuitiv gewusst oder abgeleitet hast, oder eine Behauptung, die von jemand anderem kommt, wie einem Freund, einer Nachrichtenagentur, einer wissenschaftlichen Organisation oder einer Regierung.

Schritt 1: Die Behauptung aufnehmen (eine persönliche Kopie erstellen)

Das erste, was wir zu tun haben, ist zu dokumentieren, was eine Behauptung in unseren eigenen Köpfen aussagt.

Dies kann manchmal der schwierigste Schritt sein, weil wir versucht sein können, die Waffe zu ergreifen und zu versuchen, zum Ende zu gelangen, bevor wir überhaupt eine Bestandsaufnahme des Geschehens gemacht haben. Wir müssen die Aussage genau und vollständig aufnehmen. Wir können nicht einfach ein paar Teile der Behauptung aussuchen und auswählen, die wir mögen oder nicht mögen – das kommt später – wir müssen sie so nehmen, wie sie ist, egal wie sehr sie mit unseren persönlichen Empfindlichkeiten im Widerspruch steht. Es nutzt hier tatsächlich, emotionale Distanz und Klarheit des Geistes zu üben.

Wir haben eine Behauptung richtig gesehen und verinnerlicht – wir müssen nun eine genaue Kopie der Karte **für uns selbst** erstellen. Sobald wir unsere eigene persönliche Kopie haben, können wir mit dem Entscheidungsprozess fortfahren.

Wenn ein Freund zum Beispiel auf dich zukommt und sagt: „Oh mein Gott! Ich wurde gerade von einer Gruppe weit fortgeschrittener Ausserirdischer zur Venus teleportiert“, müssen wir uns hinsetzen und so viel wie möglich von dieser Geschichte sorgfältig überprüfen, damit wir klar verstehen können, was unser Freund sagt, das er es erlebt hat. Wenn du „Ausserirdische“ hörst und die ganze Behauptung sofort als gefälscht abweist, hast du den ersten Schritt übersprungen; eine Ablehnung ohne Untersuchung ist ein **Vorurteil**, das auf persönlicher Ungläubigkeit und nicht auf wahrem Unterscheidungsvermögen beruht.

Du musst die Behauptung gut genug kennen, um sie genau nacherzählen zu können. **Das ist von entscheidender Bedeutung.**

Vermeide: Ein Strohmann-Irrtum passiert, wenn du eine Behauptung in deinem Kopf unsachgemäss rekonstruierst. Wenn dein Freund sagt, er wäre zur Venus gebracht worden, doch du dachtest, er sagte Mars, hast du seine Behauptung missverstanden, du hast einen „Strohmann“ erschaffen. Es geschieht leicht, diesen Fehler zu machen. Daher ist es so wichtig, geduldig, bescheiden und aufgeschlossen zu sein. Wir müssen Willens sein, Dinge zu erwägen, die sich vielleicht nicht wahr anfühlen, damit wir uns ein genaues Bild machen können. Die meisten Probleme, die den Menschen im Zusammenhang mit dem Unterscheidungsvermögen passieren, sind auf Missverständnisse zurückzuführen oder darauf, dass sie eine Behauptung in ihrem eigenen Kopf nicht zutreffend reproduzieren. Überstürze diesen Schritt nicht, es braucht Zeit und Hingabe, du musst in der Lage sein, zu erkennen, wann du einen Fehler gemacht hast, und zurückkehren, um ihn zu beheben.

Manchmal flammen unsere Instinkte auf und versuchen, uns zu überzeugen, dass wir voranschreiten können. „Die Mainstream-Medien sind Lügner! Ich muss nicht verstehen, was sie sagen, um zu wissen, dass es eine Lüge ist!“ Das ist *kein* wahres Unterscheidungsvermögen. Lügen sagen manchmal die Wahrheit.

Wenn wir uns nur auf einen Teil des Bildes konzentrieren, verändert das völlig die Bedeutung dessen, was jemand sagt oder behauptet ...



How the Media can manipulate our viewpoint

Die Fokussierung auf ein Teilbild beim obigen Foto demonstriert, wie leicht unvollständige Konzepte die Interpretation verzerren und daher die Bedeutung dessen, was wir zu erkennen versuchen.

Arten von Behauptungen

Da es sehr viele Behauptungen gibt, die wir auflisten könnten, konzentrieren wir uns stattdessen auf eine Analogie, die sie alle zusammenfasst.

Denke an eine Behauptung wie die Geschichte in einem Buch. Du kannst die Geschichte nicht wirklich verstehen, solange du sie nicht sorgfältig gelesen hast. Das bedeutet, es bedarf Zeit, Ausdauer und Hingabe. Wenn du beim Lesen umherspringst, wenn du dich fragst, ob dir das nicht gefällt, was es zu sagen gibt, und einen Abschnitt auslässt, bekommst du kein vollständiges Bild der Geschichte, was bedeutet, dass deine Meinung darüber nicht sehr treffend sein wird.

Schritt 2: Das Verstehen der Behauptung

Nachdem wir die Behauptung aufgenommen haben, eine genaue Kopie in unserem Kopf erschaffend, müssen wir nun sicherstellen, dass wir jedes Element vollständig verstehen.

Wir brauchen die trennende Kraft der linken Gehirnhälfte, um die Behauptung in Stücke (= Chunks) zu teilen, die wir während des Verstehens und der Forschung zur Entscheidungsfindung nutzen können.

Nimm einen Stift und Papier. Notiere die Behauptung mit all den Faktoren, sei dabei detailliert, sei spezifisch, stelle sicher, dass du alle Elemente richtig zusammenfügst – genau wie das Nacherzählen einer Geschichte. Natürlich musst du das nicht wirklich aufschreiben, jedoch ist

es sehr hilfreich, dies zu tun. Aufschreiben erlaubt es uns, uns von einer Erfahrung zu distanzieren, was dann hilft, Klarheit über die einzelnen Themen zu gewinnen, die eine Behauptung begründen.

Das Verstehen der Behauptung beinhaltet genau das – wir müssen uns anschauen, was die Behauptung aussagt und sehen, ob wir jedes Element richtig nachvollziehen können. Wenn wir ein Element einer Behauptung nicht verstehen, müssen wir uns zusätzliche Zeit nehmen, um das zu forschen, damit wir, wenn wir anfangen, die Behauptung mit der Realität zu vergleichen, die Dinge richtig interpretieren können.

Wenn zum Beispiel, ein Nachrichtensprecher sagt, dass ein Feuer in einer Wohnung in der Innenstadt von New York City wütete, wissen wir dann, was jedes dieser Elemente ist? Wissen wir, wo New York City ist? Wissen wir, was ein Wohnungsbrand ist? Dies mag für dieses Beispiel albern erscheinen, doch sicherzustellen, dass wir jede Komponente einer Behauptung verstehen, ist extrem wichtig. Wenn wir nicht wissen, was Feuer ist, wie können wir dann erkennen, ob etwas offenkundig wirklich verbrannt ist?

Umfang und Kontext

Eine Behauptung, genau wie eine Geschichte, hat bestimmte Komponenten, die wir verstehen müssen.

Es gibt eine räumliche Position (einen Ort), eine zeitliche Position (eine Zeit) und Dinge, die miteinander interagieren. Der Umfang ist der Gegenstand, was passiert ist. Der Kontext dreht sich um *wo und wann*.

Manchmal ist der Umfang von Zeit und Raum getrennt, wie das Erkennen der Frage: „Sind Menschen von Natur aus gut oder böse?“ Diese Art von Behauptung ist abstrakt, eine Meta-Behauptung über die Natur der Realität selbst, die noch immer erkannt werden kann, jedoch weitreichende Fähigkeiten im abstrakten Denken erfordert. Je mehr Unterscheidungsvermögen du übst und Wissen du ansammelst, desto einfacher ist es, Abstraktionen zu erkennen.

Wenn zum Beispiel jemand behauptete, um 23:34 Uhr in der Innenstadt von L.A. einen Bigfoot gesehen zu haben, der ein Sechserpack Bier bei 7 Eleven kaufte, müssen wir verstehen, wo dies geschah, wann es geschah und was passierte, damit wir dies richtig untersuchen können. Vielleicht hatte der Laden während des Ereignisses eine Kamera laufen, doch wenn wir uns 7 Elevens in Pittsburg ansehen, werden wir bei der Beurteilung der Behauptung nicht sehr weit kommen.

Umfang und Kontext sind ziemlich einfach zu erfassen, wenn es um reale Ereignisse geht. Aber es ist schwieriger, etwas einzuordnen, wenn wir über Abstraktionen sprechen, wie z.B. ob der Bigfoot das Recht hatte, für das Six-Pack mit Flussteinen zu bezahlen, das Geld, das die Bigfoot benutzen. Die Währungsfrage eröffnet einen ganz anderen Ort der Prüfung von Umfang und Kontext – was ist die gesetzliche Grundlage der Flussteine Währung? Hat die Sasquatch-Nation, die Flussteine verwendet, einen Vertrag mit den USA, um diese in einem ausländischen Land zu verwenden? Es ist ein dummes Beispiel (nein, es gibt wirklich keine Flussteine-Bigfoot-Währung), doch es bringt uns an dem Punkt, dass je abstrakter die Behauptung, die wir zu erkennen versuchen, desto mehr Forschung und Verstehen brauchen

wir in Bezug auf den Umfang und den Kontext.



Schlüsselpunkt: Im Idealfall solltest du jedes Element einer Behauptung vollständig verstehen. Wenn es sich um die Geschwindigkeit handelt, mit der sich ionisierter Wasserdampf durch eine Sturmzelle bewegt, und du nichts über diese Dinge weißt, solltest du einige Zeit damit verbringen, etwas über sie zu lernen. Das bedeutet, dass du je mehr Wissen du über viele Dinge hast, desto genauer kannst du eine Behauptung verstehen und so wirst du im Allgemeinen besser im Unterscheidungsvermögen sein.

Schritt 3: Vergleich (Forschung) der Behauptung

Sobald wir eine genaue Kopie einer Behauptung erstellt und uns die Zeit genommen haben, jedes Element so gut wie möglich zu verstehen, können wir jetzt tatsächlich die Vergleichs- und Forschungsarbeiten durchführen.

Erinnere dich daran, **dass jede Unterscheidung der Akt ist, eine Darstellung der Realität (eine Behauptung) zu nehmen und sie mit der Realität selbst zu vergleichen** – wir vergleichen eine Karte des Wissens mit der Landschaft.

Wenn die Behauptung weniger abstrakt ist und die Landschaft uns zur Verfügung steht, ist dies oft ein sehr einfacher Schritt.

Wenn dein Chef zum Beispiel bei der Arbeit in dein Büro rennt und sagt: „Es regnet draussen Kröten“, musst du nur zu einem Fenster gehen, um zu sehen, ob es tatsächlich passiert. Kröten, die vom Himmel regnen, sind der Umfang, der Kontext ist die aktuelle Zeit und der aktuelle Ort. Du verstehst, was eine Kröte ist, was Regen ist und dass dieses wunderbare Ereignis gerade jetzt vor deinem Büro stattfindet. Wie sich herausstellt, war dein Chef von einer

Ayahuasca-Reise in der Nacht zuvor noch etwas high, und es regnet nicht wirklich draussen.

Der Akt der **Betrachtung** ist der Vergleichsmoment. Es ist ebenso der Moment der Forschung.

Unterscheidung ist ein **interner** Prozess des Erstellens einer Kopie über eine Behauptung und dann ein **externer** Prozess der Untersuchung und Forschung. Wenn es sich bei der Behauptung nicht um etwas handelt, das wir selbst direkt beobachten können, wenn es nicht gleichzeitig stattfindend ist, sind wir mehr auf die Forschung und externe Datenquellen angewiesen als auf unsere persönliche Erfahrung.



Unterscheidungsvermögen bei Nicht-Gleichzeitigkeit

Wenn eine Behauptung mit deiner tatsächlichen Position in Raum und Zeit übereinstimmt, wenn du physisch in der Lage bist, das Phänomen zu beobachten, das eine Behauptung beschreibt – ist es ziemlich einfach, sie mit der Realität zu vergleichen, um zu sehen, ob sie wahr ist.

Doch was ist, wenn die Behauptung ein vergangenes Ereignis diskutiert, wie z.B. wie viele Soldaten in der Schlacht von Gettysburg während des Bürgerkriegs starben?

Selbst wenn du die Behauptung verstehst, kannst du nicht einfach in eine Zeitmaschine springen, um den Kampf direkt zu beobachten. Du musst Aspekte der Behauptung mit anderen Wissensansammlungen vergleichen, um eine Bewertung der Wahrscheinlichkeiten auf der Grundlage verfügbarer Daten zu erhalten.

Du kannst dich entscheiden, mit einem Ausgrabungsteam nach Gettysburg zu fahren, ein Grundstück auszugraben und zu sehen, wie viele Beweise du findest. Du kannst dich entscheiden, zu einem Bürgerkriegsexperten zu gehen und ihn um seine Meinung zu bitten, zusammen mit allen Beweisen, die er dir liefern kann, um diese Meinung zu untermauern oder zu unterstützen. All diese Daten helfen dir zu beurteilen, ob die Behauptung aufgrund bestimmter Pfade der Untersuchungen zutreffend ist. Da wir aber nicht direkt aus erster Hand wissen können, wie viele Soldaten tatsächlich gestorben sind, sind wir stattdessen auf Wahrscheinlichkeitsmessungen angewiesen.

Schlüsselpunkt: Wenn wir die Landschaft oder das Phänomen, das durch eine Behauptung beschrieben wird, nicht direkt beobachten können, können wir keine eindeutige Antwort geben. Wir müssen uns stattdessen auf Wahrscheinlichkeiten verlassen. Egal, wie sehr du **fühlen** magst, wie akkurat eine Behauptung wäre, richtiges Unterscheidungsvermögen vermutet niemals eine eindeutige Antwort. Wenn du versuchst, eine Antwort zu erzwingen, wird dies dazu führen, dass du dich weiteren Wahrheiten gegenüber blind stellst, die über den begrenzten Umfang dieser Antwort hinaus gehen. Zum Beispiel könnte es sich für dich so anfühlen, als ob dein Freund dich einfach nicht mehr mag, weil er aufhörte, dich anzurufen, doch bevor du ihn nicht mutig fragst, was denn los sei, wirst du nicht sicher wissen, ob vielleicht sein Telefon wegen Wartungsarbeiten ausgeschaltet ist.

Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten

Die Möglichkeit drückt aus, ob etwas passieren könnte. Im Allgemeinen könnte fast jede Behauptung, die du dir vorstellen kannst, wahr sein – es ist möglich. Doch wie wahrscheinlich ist es? Hier treten die Wahrscheinlichkeit ins Spiel ein.

Um das obige Beispiel weiterzuführen, falls die Anzahl der Soldaten, die in der Schlacht von Gettysburg starben, 300 Millionen beträgt – erheblich mehr als die Zahl der Soldaten, die überhaupt im gesamten Bürgerkrieg gekämpft haben – dann ist es möglich, dass die Behauptung wahr sein könnte (weil wir es nicht direkt aus erster Hand wissen können), ist jedoch höchst unwahrscheinlich, denn wenn man einer historischen Bewertung Glauben schenkt, betrug die Gesamtbevölkerung der USA während des Bürgerkriegs nur 31 Millionen Menschen. Durch die Erforschung diverser Aspekte der Behauptung innerhalb des vorhandenen Wissensfundus, zu denen auch eine persönliche Untersuchung gehören könnte, können wir eine Bewertung vornehmen, wie glaubhaft oder wahrscheinlich ein Aspekt der Behauptung ist, basierend auf einer bestimmten Perspektive oder Dimension der Analyse. In diesem Fall deuten die Daten über die Population darauf hin, dass die Behauptung unzutreffend ist, doch dies ist nur ein Gesichtspunkt. In den meisten Fällen ist die Beurteilung, wie wahrscheinlich eine Möglichkeit wahr ist, die primäre Methode zur Beurteilung einer Behauptung, da nur einige Behauptungen direkt beobachtet werden können.

Deshalb ist es so wichtig, die Behauptung wirklich zu verstehen. Wenn wir nicht verstehen, was ein Bestandteil einer Behauptung tatsächlich bedeutet, in diesem Fall, was ein Bürgerkriegssoldat ist, wissen wir nicht, wo wir nach Beweisen suchen könnten. Dies gilt für jegliche Behauptungen.

„Richtiges Verständnis führt zu einer korrekten Untersuchung.“

Wir müssen mit Unsicherheiten einverstanden sein – wir müssen einen offenen Geist bewahren.

Nur weil eine historische Bewertung andeutet, dass ein Aspekt der Behauptung unzutreffend sein könnte, bedeutet das nicht, dass es tatsächlich ist. Daher ist Urteilsvermögen auch wie eine Art des Jonglierens, wir verbringen Zeit damit, Daten zu sammeln, die uns unterschiedliche Rückschlüsse zu bestimmten Wahrscheinlichkeiten geben. Im letzten Schritt betrachten wir alle Wahrscheinlichkeiten, wägen sie ab und treffen eine vorläufige Schlussfolgerung.

Schlüsselpunkt: Multidimensionales Denken ist dabei äusserst nützlich – wir müssen

dualistische Schwarz-Weiss-Denkweisen vermeiden. Die Unterscheidung gibt uns selten klare Antworten auf Wahres oder Falsches. Das Urteilsvermögen führt uns oft zu einer Vielzahl von Möglichkeiten, die wahr sein könnten, basierend auf einer Reihe von Beweisen, die als Wahrscheinlichkeit der Wahrscheinlichkeit durch unterstützende Beweise, die während der Forschung gesammelt wurden, evaluiert werden.

Betrachte die Idee einer kugelförmigen Erde. Für die meisten Menschen erscheint die Erde flach. Gehe nach draussen, schau dich um, sie sieht flach aus – wir können die Krümmung der Erde mit blossen Auge vom Boden aus nicht wahrnehmen. Vor einigen hundert Jahren erklärte die Römisch-Katholische Kirche, die Erde sei flach, und diese Behauptung schien für fast alle wahr zu sein. Und da niemand tatsächlich vom Boden abheben und die Krümmung der Erde direkt sehen konnte, begingen diese Gläubigen der flachen Erde einen Trugschluss bei der Unterscheidung, der auf einer Teilperspektive beruhte – sie vermochten die Grenzen ihres Wissens nicht zu erfassen! Daher, **wenn du also nicht mit überprüfbarer Sicherheit wissen kannst, ob etwas wahr oder falsch ist, muss man an dessen Stelle die Wahrscheinlichkeit akzeptieren.**

Schritt 4: Die Beurteilung einer Behauptung

Das ist der Teil, zu dem wir alle gelangen wollen. Ist eine Behauptung wahr oder falsch?!

Wir haben ein klares Bild von der Behauptung, wir verstehen ihre Teile, und wir haben Untersuchungen durchgeführt, die Wahrscheinlichkeiten über nahezu jedes Element lieferten, ob dieses wahr ist. Jetzt bestimmen wir die Gewichtung jeder dieser Wahrscheinlichkeiten zusammen (Rechtshirn-Denken) und kommen zu einer Schlussfolgerung, die unsere Forschung widerspiegelt.

Wenn wir zum Beispiel versuchen festzustellen, ob die Wettervorhersage für den morgigen Tag zutreffend sein wird – basierend auf der Genauigkeit früherer Wetterberichte in den lokalen Nachrichten – könnten wir Vorhersagen über 6 Monate tabellarisch darstellen. Wenn sich die Vorhersagen in 70% der Fälle als richtig erwiesen haben, können wir eine substanzielle Schätzung vornehmen, eine vorläufige Schlussfolgerung, dass der Wetterbericht für morgen wahrscheinlich genau sein wird.

Doch was ist, wenn wir eine Intuition haben, die im Widerspruch zu unserer logischen Forschung steht? Kein Problem! Die Schönheit des Bewusstseins besteht darin, dass wir mehrere Schlussfolgerungen auf einmal ziehen können. Letztendlich jedoch müssen wir uns entscheiden, in der Welt zu handeln – später mehr dazu.

Das Unsicherheitsproblem

Die Profis der Entscheidungsfindung, Epistemologen, haben sich fast während der gesamten Menschheitsgeschichte mit dem Unsicherheitsproblem auseinandergesetzt. Wie kannst du **sicher** sein, dass du diese Worte gerade wirklich liest? Wie kannst du **sicher** sein, dass du nicht irgendwo nur ein Gehirn in einem Glas bist, das an einen Supercomputer angeschlossen ist, der eine Matrix-ähnliche Realität in deine Synapsen projiziert? Zugegeben, das ist ein ziemlich extremer Grad an Skepsis, doch es unterstreicht einen sehr wichtigen Punkt: **Wir müssen die Grenzen unseres Wissens nachvollziehen.**

Du möchtest vielleicht, dass etwas wahr ist, da es aus einer vertrauenswürdigen Quelle stammt, oder deine Forschung wirklich gut erschien, doch die Wahrheit ist einfach, dass wir nicht absolut sicher sind, weil unser Wissen begrenzt ist. Begehe nicht den Fehler, zu denken, dass dein Prozess perfekt ist und deine Schlussfolgerungen absolut sicher sind.

Strategische Entscheidungsfindung: Die Aufforderung zur Beurteilung

Die Quintessenz ist, dass wir eine Behauptung unaufhörlich untersuchen könnten, besonders wenn sie ziemlich schwierig näher definierbar ist. Und, um das klarzustellen, die Suche nach der Wahrheit endet niemals wirklich, doch wir haben dabei eine Schlussfolgerung gezogen- als Platzhalter.

Wenn du dich zum Beispiel in einem Restaurant befindest und ein Kellner aus der Küche rennt und schreit: „Sie haben alle Lebensmittel vergiftet“, magst du vielleicht nicht die Zeit haben, Proben zu sammeln, sie in ein toxikologisches Labor zu bringen und jedes Gericht auf mögliche Verunreinigungen zu untersuchen. Du musst strategisch sein und einschätzen, was die Risiken der Behauptung sind, wie es sich bezüglich deiner Werte und deiner Zeit verhält, die zur Verfügung steht, um dies zu untersuchen – daher ist das Verständnis der Behauptung so wichtig. Zweifellos, da du dein Leben über ein wohlschmeckendes Essen stellst, wirst du dich wahrscheinlich entscheiden, in ein anderes Restaurant zu gehen.

Eine Aufforderung zur Beurteilung bezüglich einer Behauptung beinhaltet eine Bestandsaufnahme aller Forschungen und Vergleichstätigkeiten, die du durchgeführt hast, um eine vorläufige Antwort bezüglich wahrer oder falscher Vermutungen zu finden.

Weisst du wirklich, ob dieser Bigfoot in der Innenstadt von L.A. in ein 7 Eleven ging? Wenn du das bei CCTV gesehen hast, kannst du sagen: „Ja, es ist wahrscheinlich wahr“, doch auch hier musst du die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass der Film manipuliert worden sein kann. Daher könnte deine beste Vermutung noch immer falsch sein, und deshalb ist es wichtig, offen zu bleiben.



Operative Schlussfolgerungen und Auswahlkriterien

Eine operative Schlussfolgerung wird gezogen, wenn wir etwas entweder als wahr oder falsch beurteilen und so tun, **als ob** unser Entscheidungsprozess korrekt wäre. Als du dich entschieden hast, das Restaurant zu verlassen, weil der Kellner schrie, dass das gesamte Essen vergiftet sei, hast du nach einer operativen Schlussfolgerung gehandelt, deiner bestmöglichen Vermutung zu diesem Zeitpunkt.

Wenn wir uns hierbei an die Karte und die Analogie der Landschaft erinnern, musst du schliesslich aufhören, deine Karte zu erstellen und tatsächlich in die Landschaft hinausgehen, um etwas zu tun.

Der Zeitpunkt der Wahl kommt dann, wenn wir nicht mehr forschen können und mit dem, was wir nun wissen, handeln müssen. Dies ist tatsächlich eine weitere Form der Untersuchung, denn Taten, die auf eine Schlussfolgerung basieren, ergeben Informationen, mit denen wir verstehen können, wie korrekt wir waren. In der Erkenntnistheorie wäre dies eine pragmatische Einschätzung. Wenn deine Schlussfolgerung richtig ist, solltest du in der Lage sein, dein Verhalten in Übereinstimmung mit ihr auszurichten, um erwartete Ergebnisse zu erzielen – Pragmatismus. Zum Beispiel können wir nicht mit objektiven Beweisen beweisen, dass es einen freien Willen gibt, jedoch so zu handeln, als ob er existiert, erweist sich als äusserst nützlich.

Wir sind fertig!

An dieser Stelle haben wir die 4 Schritte des Urteilsvermögens durchlaufen. Mit diesen Werkzeugen in der Hand, Zeit und Hingabe kannst du beginnen, ein Meister des Unterscheidungsvermögens zu werden. Je mehr du es übst, desto besser wird es gelingen. Die Erkundung von Möglichkeiten und multiple Schlussfolgerungen

Es ist ein häufiges Missverständnis zu denken, dass wir eine Behauptung nicht erforschen können, in der Form, die sie wirklich bedeutet, bevor wir nicht sicher wissen, ob sie wahr ist. Oder dass wir nicht an viele verschiedene mögliche Schlussfolgerungen auf einmal denken können.

Aber das ist nicht wirklich der Fall. Jede Kontemplation erweitert die Fähigkeit des Geistes, Muster zu erkennen, was ein wesentlicher Aspekt der Entwicklung des Wissens ist. Wir können sogar dazu lernen, indem wir eindeutig falsche und fiktive Ideen erforschen. Nimm einen Mythos oder eine Fabel. Die Ereignisse sind nicht real, die Charaktere sind erfunden, doch die Geschichte erzählt uns etwas über das Leben selbst, und mit der Kraft unseres philosophischen Geistes können wir wahre Erkenntnisse gewinnen, die unser Wissen verbessern.

Beschränkungen des Urteilsvermögens

Unterscheidungsvermögen gibt uns eine Einschätzung, wie wahrscheinlich es ist, dass etwas wahr ist.

Unterscheidungsvermögen sagt uns nicht, was etwas bedeutet, noch sagt es uns, ob ein Bedeutungsgehalt wertvoll ist, selbst wenn er aus einer falschen Behauptung kommt. Das sind Fragen, die nur die Philosophie beantworten kann.

Das Leben erfordert sowohl Argumente der Wahrheit als auch solche der Werte. Ein Wahrheitsargument behauptet, dass etwas **wahr sein könnte**, jedoch sagt es nicht, welchen

Wert diese Wahrheit für uns haben könnte.

Emotionales Unterscheidungsvermögen

Unterscheidung bedarf einer Menge an Arbeit. Es braucht Zeit, Konzentration, richtige Interpretation, Bereitschaft, neue Dinge zu lernen und bei unseren ersten Eindrücken falsch zu liegen, um allmählich genaue Urteile zu formulieren. Manchmal haben wir keine Zeit, dies zu tun. Manchmal ist die Behauptung so abstrakt, so weit entfernt von dem, was wir untersuchen können, dass wir uns mehr auf die Intuition und das Gefühl verlassen müssen.

Emotionales Unterscheidungsvermögen ist etwas, dessen sich sehr viele Menschen bedienen. Es ist in das Denken (die Emotionen) und die Kognition auf der tierischen Ebene eingebaut und wird von unseren tierischen Vorfahren an uns weitergegeben. Intellektuelles Unterscheidungsvermögen entsteht erst, wenn wir beginnen, die Meisterschaft des logischen Geistes zu erlangen. Emotionale Informationen, kombiniert mit der Logik und der Vernunft, entwickeln sich jenseits der nur tierischen, hin zur menschlichen Ebene.

Emotionales Unterscheidungsvermögen ist der Akt der Nutzung emotionaler Resonanz, um eine schnelle Beurteilung zu erhalten, wie wahr eine Behauptung auf einem Gefühl basiert. Diese Gefühle selbst kommen aus diversen Quellen.

Quelle 1: Der unbewusste Verstand speichert alle Erfahrungen. Das Unterbewusstsein interagiert mit dem Bewusstsein, um Emotionen durch das Zusammenspiel von gegenwärtigen und vergangenen Erinnerungen zu erschaffen. Wenn wir eine Behauptung betrachten, wie die Kröten, die vom Himmel regnen, und wir haben das noch nie zuvor gesehen, wird sich die Behauptung unwahr **anfühlen**. In diesem Fall, wenn sich eine Behauptung nicht wahr **anfühlt**, liegt das daran, dass wir keine zuvor existierenden Daten (Erinnerungen) haben, die mit der aktuellen Erfahrung übereinstimmen, so dass sie nicht resonieren.

Quelle 2: Ein weiterer Aspekt der emotionalen Resonanz ist eher der extrasensorischen Wahrnehmung ähnlich. Unser Körper und unser Verstand sind direkt mit fließenden Energie- und Informationsströmen verbunden, die über elektromagnetische Resonanz um uns herum zirkulieren. Remote Viewer (Fernwahrnehmer) zum Beispiel können dieses Informationsfeld anzapfen, indem sie ihren Geist beruhigen und eine Koordinate nutzen, um sich auf einen Anker im Bewusstsein zu konzentrieren, um eine Menge von Informationen zu bewerten, auf die sie mit ihren physischen Sinnen nicht direkt zugreifen können. Die ausser sinnliche Informationssammlung ist sehr real und wurde von der DIA und der CIA genutzt. Dennoch erfordert sie erweiterte mentale Disziplin, um mit diesen Methoden genaue Bilder zu erstellen. Gelegentlich hat fast jeder eine Einsicht oder eine Intuition, die sich als wahr herausstellte, doch wir würden es nicht wissen, wenn wir diese Einsicht nicht mit der Realität vergleichen. Deshalb bringen uns sowohl emotionale als auch logische Prozesse, die zusammen benutzt werden, die besten Ergebnisse.



Einschränkungen der Emotionalen Resonanz

Emotionale Resonanz kann manchmal als Ersatz für den oben beschriebenen mehr intellektuellen Prozess gerechtfertigt sein. Doch das Problem damit besteht darin, dass du kein bewusstes Wissen darüber hast, wie und warum die Behauptung resoniert – entweder tut sie das oder sie tut es nicht – z.B. das Black Box Problem in der Psychologie. Verstehen erfordert mehr, als etwas nur blind zu glauben, das auf Gefühlen basiert. Um sicher zu sein, ist emotionales Unterscheidungsvermögen als Leitfaden nützlich, doch dies vermittelt kein intrinsisches Verstehen.

Die andere Einschränkung liegt darin, dass du deine emotionale Resonanz nicht mit anderen teilen kannst. Deine Intuition mag die ganze Zeit über richtig sein, jedoch müssten die anderen Leute dir glauben. Du kannst diese Daten nicht telepathisch an eine andere Person übertragen – zumindest noch nicht. Es ist, als ob du ein Buch in einer einzigartigen Sprache hast, die nur du lesen kannst. Niemand sonst kann die Seiten selbst lesen, um zu sehen, worum es in der Geschichte geht.

Angesichts dieser Einschränkungen des emotionalen Unterscheidungsvermögens ***ist es wichtig, diese Fähigkeit im Tandem oder in Partnerschaft mit dem intellektuellen Prozess zu nutzen.***

Einige der versiertesten Wissenschaftler und Erfinder der Neuzeit sprachen von diesem kombinierten Prozess. Nikola Tesla nutzte seine Intuition und sorgfältige logische Recherche, um einige seiner fantastischsten Erfindungen und Entdeckungen der Neuzeit zu machen. Indem du beides nutzt, kannst du dich auf die Wege der Forschung und der Untersuchung führen und gleichzeitig die Früchte einer solchen Untersuchung sorgfältig mit dem logischen Verstand

gewichten.

Abschliessende Überlegungen

Wir könnten viel mehr über das Unterscheidungsvermögen sprechen, wie z.B. wie wir abstrakte Behauptungen wie spirituelle Konzepte bewerten. Doch im Moment sind diese Werkzeuge ein guter Anfang.

Wir brauchen akkurate Wissenskarten, um sorgfältig durch das Unbekannte in der Welt zu navigieren. Je besser wir das können, desto wahrscheinlicher ist es, dass wir ein produktives und erfülltes Leben führen.

Unterscheidungsvermögen ist eine Wissenschaft und eine Kunst. Wir nutzen die Wissenschaft von Logik und Vernunft, um genaue Daten zu sammeln und Wahrscheinlichkeiten zu berücksichtigen, während wir die Intuition und unsere kreativen Aspekte nutzen, um operative Schlussfolgerungen zu ziehen, um in der Welt in Aktion zu treten.

Die Herausforderung bei all dem Unterscheiden besteht darin, persönliches Dogma zu vermeiden – dass unsere Schlussfolgerungen **wahr sein müssen** und nicht in Frage gestellt werden sollten.

Die Unterscheidungsvermögen führt **niemals** zu absolut sicheren Antworten – das erfordert absolutes Wissen und Gewahrsein.

Das Unterscheidungsvermögen richtig auszuüben lehrt uns Demut, da wir uns zunehmend dessen gewahr werden, wie wenig wir wirklich mit konkreter Sicherheit wissen. Es lehrt uns auch, vorsichtiger mit anderen umzugehen, damit wir verstehen, was sie sagen, statt voreilige Schlüsse über das zu ziehen, was sie unserer Meinung nach gesagt haben.

Und wenn jemand beginnt, die grossen Geheimnisse der Existenz zu erforschen, wird das Bedürfnis nach weisem Unterscheidungsvermögen immer grösser. Damit können wir den Kelch des Geistes öffnen, so dass die ganze unendliche Wahrheit für immer hineinfließen kann.

– Justin